

«Um Wohlstand zu schaffen, müssen wir arbeiten»

FINANZIELLE FREIHEIT «Das Weltsystem und Gottes Reich sind Gegensätze», stellte Finanzberater Kurt Bühlmann am CROWN-Jahrestag für Private und Familien vom Samstag in Zürich fest. Die 80 Teilnehmenden lernten, in welche Werte es sich zu investieren lohnt und wie sie in finanzieller Freiheit leben können. Und was Gott über Wohlstand denkt.

«Ig wot au!» Dies schien das Lebensprinzip der Darsteller im Theater von PrismArt zu sein, einem Drama um die Familienfinanzen. «Ich will alles sofort!», schrien die Kinder und der Vater. «Ich muss immer krampfen!», stöhnte die Mutter. – «Woher kommt dieses Verhalten?», fragte Bernhard Zaugg, Leiter der Fachstelle Schuldensanierung Berner Oberland. «Was stillt unsere Sehnsucht? Ist es der Mammon oder Gott?»

Prioritäten setzen

Der Schuldenberater empfahl, mit Kindern ab der Mittelstufe über die Einteilung ihres Sackgeldes zu sprechen. «Einteilen heisst Prioritäten setzen.» Prioritäten würden helfen, dem Drang zu widerstehen, mit Spontankäufen das fehlende Selbstwertgefühl zu kompensieren. Bevor wir uns materielle Wünsche erfüllten, sollten wir uns fragen: «Vereinfacht ein neues I-Phone mein Leben oder stiehlt es mir Zeit?» Mit einem altersgerechten «Wirtschaftsgeld» zusätzlich zum Sackgeld könnten Kinder lernen, für Schulmaterial, Kosmetikprodukte oder Kleider Verantwortung zu übernehmen: Ausgaben notieren und mit dem Budget vergleichen.

Wem gehört mein Herz?

«Wie gehen wir mit Gottes Eigentum um, das er uns anvertraut hat?», fragte Attilio Cibien, selbstständiger Finanzberater aus Schaffhausen und ehemaliger Leiter Finanzen der Pilgermission St. Chrischona. «Meine Beziehung zu Gott sollte mein Verhältnis zum Geld beeinflussen – und nicht umgekehrt», betonte Cibien. Der Mammon, der Geist hinter dem Geld, wolle unser Herz von Gott entfernen, indem er Macht und Einfluss verspricht, uns aber mit Furcht und Schulden bindet. Deshalb sei es wichtig, einen Einnahmen- und Ausgabenplan zu erstellen und so den Bedarfskreis zu schliessen, damit zusätzliche Einnahmen nicht einfach versickerten. Gott wolle, dass wir auch anderen Gutes tun könnten (2. Korinther 9,8).

Schritte zur Freiheit

Horst Reiser, Verantwortlicher von CROWN Life Schweiz, zeigte zwölf Schritte zur finanziellen Freiheit auf: «Stelle dein ganzes Sein und Haben in einem Gebet unter Gottes Führung, denn Jesus hat dich ganz freigekauft.» Gott sei nun der 100-prozentige Eigentümer unseres Lebens und wir dessen Verwalter. So hätten wir eine doppelte Verantwortung: Das Reich Gottes zu fördern, aber auch gemäss 1. Timotheus 5,8 unsere Liebsten nicht zu vernachlässigen. Ein wichtiger Schritt sei, sinnvoll für die Zukunft zu sparen: «Für Alleinstehende empfiehlt es sich, ein Monatssalar als Reserve auf die Seite zu legen, für Familien drei Saläre.»

In Menschen investieren

Werner Grylka, selbstständiger Finanzplaner in Langenthal, betonte, wie wichtig eine persönliche Finanzplanung sei, um über die anvertrauten Mittel Rechenschaft ablegen zu können. Als Grundsatz schlug Grylka vor, jede Schuld zu tilgen und sich langfristige Finanzziele zu setzen. Zudem riet er, in Menschen und Realwerte zu investieren, also in Landwirtschaft, Immobilien, Firmen, Silber und Gold. «Geldwerte wie Aktien und Kapitalanlagen haben keinen realen Wert und eignen sich deshalb nur als Übergangslösung.»

Göttliche Rendite

Kurt Bühmann, Seminarreferent aus Nyon VD, hatte als Bauunternehmer Millionen verdient. Sein Imperium zerbrach, sein Schuldenberg betrug 140 Millionen Franken. Nachdem er alles Materielle verloren hatte, wurde er durch Gottes Eingreifen frei. «Das Weltsystem und Gottes Reich sind Gegensätze», stellte Bühmann fest. In der Welt drehe sich alles ums Kaufen und Verkaufen, in Gottes Reich gehe es ums Geben und Empfangen. Um Wohlstand zu schaffen, müssten wir arbeiten. Dies sei biblisch. «Das göttliche Prinzip heisst Multiplikation. Im Gleichnis vom Sämann bringt die Saat 30-, 60- und 100-fache Frucht – also eine bis zu 10'000-prozentige Rendite.» Bühmann riet, nicht auf weltliche, sondern auf himmlische Werte zu setzen und zuerst nach Gottes Reich zu trachten.

Ein Budget ist einfach

Im praktischen Teil stellte Horst Reiser die Excel-Software «Crown Finanzmanager Light» vor und zeigte, wie einfach man damit ein Budget erstellen kann. Die passenden Hilfsmittel, um Kindern und Jugendlichen in Familie und Gemeinde den biblischen Umgang mit Geld nahezubringen, wurden in zwei weiteren Gruppen vorgestellt. Wer wollte, konnte mit Attilio Cibien und Bernhard Zaugg darüber diskutieren, wie man Freunden und Verwandten in der Schuldenfalle helfen kann.

CHRISTIAN BACHMANN

CROWN Life

«CROWN Life» ist ein Arbeitszweig von Campus für Christus und fördert seit dem Jahr 2000 biblische Verwalterschaft mit dem Ziel, Menschen in finanzielle Freiheit zu führen. Die Vereinigung schult Einzelpersonen, Kirchen und Gemeinden darin, Gottes Liebe neu zu entdecken und die geistliche und materielle Veränderung an andere weiterzugeben. «CROWN Life» entwickelt Lehrmittel, hält Seminare und Schulungen und bietet Budget- und Lebensberatungen an. Schwerpunkt ist die Schulung von Multiplikatoren im Leib Christi.

www.crownlife.ch